

## **PO-1.9 Therapieoptionen nach übersehen bzw. konservativ behandelten instabilen Frakturen am oberen Sprunggelenk**

M. Neumaier<sup>1</sup>, G. Sandmann<sup>1</sup>, B. Karl<sup>1</sup>, P. Biberthaler<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Klinikum rechts der Isar der TU-München

### Zielsetzung

Bei Problemen nach komplexen Frakturen am oberen Sprunggelenk ist meist eine Arthrodesis als geeignetes Verfahren indiziert, um noch ein gutes Outcome zu erzielen. Hier ist vor allem die intramedulläre Nagelarthrodesis des Rückfußes ein modernes und sicheres Verfahren mit guten Ergebnissen. Sind daher gelenkerhaltende Verfahren mit aufwendigen Revisionsoperationen und schlechtem Outcome noch indiziert? Welchen Stellenwert hat die Prothetik?

### Methodik

Anhand von drei komplexen Fällen soll die Problematik verdeutlicht werden und die möglichen Therapieoptionen mit der aktuellen Literatur diskutiert werden.

### Ergebnis

Eine Patientin mit seit 12 Wochen konservativ behandelte Sprunggelenksfraktur stellte sich in unserer Ambulanz zur zweiten Meinung vor. Bei der Analyse der Röntgenbilder zeigte sich eine vermeintlich primär instabile Verletzung mit Syndesmosenruptur und Fraktur des Volkmann-Dreiecks. Sekundär zeigte sich aufgrund der Instabilität ein varischer Talusschiefstand mit Impression der tibialen Gelenkfläche. Nach ausführlicher Besprechung führten wir einen aufwendigen Rekonstruktionsversuch durch, welcher scheiterte.

Bei zwei ähnlichen Fällen mit übersehenen bzw. konservativ anbehandelten instabilen Sprunggelenksfrakturen wurde primär eine Arthrodesis durchgeführt mit sehr gutem Outcome.

### Schlussfolgerung

Instabile Verletzungen der OSG sollten primär der operativen Behandlung zugeführt werden. Bei Problemen oder verzögerter Versorgung ist eine genaue Analyse der Rekonstruktionsmöglichkeiten gegenüber einer Arthrodesis abzuwägen. Die Prothetik spielt bei instabilen Verhältnissen am OSG primär keine Rolle.